



An der nächsten DV werden die Delegierten unter anderem über eine Bildungsinitiative des alv befinden. Foto: Christoph Imseng (Archiv: DV 2015).

Ende eines langen Leidenswegs

GL alv. Endlich hat sogar der Kanton Aargau ein Gesetz, das die familien-externe Betreuung der Kinder regelt. Auch wenn die Initiative des alv deutlich abgelehnt wurde, freut sich die Geschäftsleitung über diesen ersten kleinen Schritt hin zu einer wirklich familienfreundlichen Lösung. Die Initiative hat ihren primären Zweck erfüllt, den parlamentarischen Stillstand zu durchbrechen.

Die von der Bevölkerung angenommene Gesetzesvorlage garantiert, dass jede Gemeinde bei Bedarf eine Form der familien-externen Kinderbetreuung sicherstellen muss. Unschön bleibt, dass jede Kommune den Bedarf und dessen Erhebung nach eigenem Gutdünken festlegen kann. Die Gemeinden, die sich gegen die kantonale Bevormundung gewehrt haben, stehen nun in der Pflicht, ihren Freiraum nicht zu Ungunsten der Kinder und der Familien auszureizen. Der vom Kanton zur Verfügung gestellte Leitfadens wird dabei eine wertvolle Hilfe sein. Ebenso unschön ist der Umstand, dass keine minimalen Qualitätsstandards für die Betreuungsinstitutionen definiert sind. Viele Gemeinden zeigen jedoch schon heute, dass sie dies verantwortungsvoll handhaben können. Auch hier sind diejenigen Gemeinden, die sich bis heute nicht um die familien-externe Kinderbetreuung kümmern, gefordert, qualitativ gute Lösungen zu präsentieren. Denn es war sicher nicht die Meinung des Soveräns, dass die Qualität der Kinderbetreuung keine Rolle spielt. Vielmehr lehnte er eine Bevormundung

der Gemeinden durch den Kanton ab, dies im Vertrauen darauf, dass die kommunalen Behörden für die Eltern und die Kinder passende Lösungen finden. Man wird sehen, ob sich alle Gemeinden dieses Vertrauens als würdig erweisen.

alv will Bildungsinitiative lancieren

Die Geschäftsleitung des alv möchte eine kantonale Bildungsinitiative ins Leben rufen. Diese soll zum Ziel haben, gesetzlich zu verankern, dass kein weiterer Bildungsabbau auf dem Buckel der Kinder, Eltern und Lehrpersonen mehr stattfinden kann. Die Anzahl der Pflicht- und Wahlfächer für die Kinder und Jugendlichen darf nicht reduziert, die maximale Klassengrösse nicht erhöht werden. Zudem darf das Pflichtpensum der Lehrpersonen nicht weiter erhöht und die altersabhängige Lohnkurve nicht weiter verschlechtert werden. In einem ersten Schritt wird der alv abklären, ob der in Erarbeitung befindliche Initiativtext formal korrekt ist. An der Delegiertenversammlung des alv vom 26. Oktober wird den Delegierten der definitive Text zur Beurteilung und Verabschiedung vorgelegt. Die GL beabsichtigt mit diesem demokratischen Mittel, den ruinösen Bildungsabbau in unserem Kanton zu stoppen, einen Bildungsabbau, der die Gesellschaft langfristig sehr teuer zu stehen kommt. Zumindest gibt die geplante Initiative der Bevölkerung die Möglichkeit, den geplanten Abbau, der meist ohne Mitwirken der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger stattfindet, zu diskutieren und sich dazu zu äussern. Es wird sich zeigen, wie viel der Gesellschaft

Bildung und Ausbildung ihres Nachwuchses wert sind.

BKS stoppt Stelleninserate im SCHULBLATT

Infolge des kantonalen Sanierungspaketes für die kommenden Jahre hat das Departement für Bildung, Kultur und Sport (BKS) den Lehrerverbänden der Kantone Aargau und Solothurn eröffnet, dass ab 2018 die Stelleninserate zur Suche von Lehrpersonen nur noch digital erscheinen und nicht mehr im SCHULBLATT abgedruckt werden sollen. Der Geschäftsleitung des SCHULBLATT stellt sich die Frage, ob dieser Wechsel, der langfristig zu erwarten war und ökonomisch begründet ist, jetzt sinnvoll ist in Zeiten des Lehrermangels und in Zeiten, in denen Schulleitungen grosse Mühe bekunden, freie Stellen mit ausgebildeten Lehrpersonen zu besetzen. Die GL des SCHULBLATT wird vor diesem Hintergrund darüber befinden, wie die finanziellen Einbussen, die der Publikation erwachsen, aufgefangen werden können. Zur Diskussion stehen die Reduktion der Anzahl der Ausgaben und eine Erhöhung der Abonnementspreise. Längerfristig wird das SCHULBLATT wohl mehrheitlich digital erscheinen – in welcher Form und Kadenz ist noch offen. Spezielle Ausgaben in der Art der heutigen Themenhefte sollen allerdings weiterhin auf Papier zur Verfügung stehen. Auch dieses Thema wird die Delegiertenversammlung des alv im Herbst beschäftigen.

Manfred Dubach

Aus der GL-Sitzung vom 6. Juni.